

eintrat. Der Lamarckist erklärt: Die Feuerwanzen waren träge wie heute, übten daher die Flugorgane nicht oder doch nicht genug, und so trat nach dem Grundsatz, daß durch Nichtübung die Organe des Tieres und seiner Nachkommen geschwächt werden und verkümmern, eine Rückbildung der Unterflügel ein.

In der Gefangenschaft fressen die Tiere gelegentlich sich untereinander auf. Auch diese Bemerkung wirft auf die Entstehung der Fleischfresserei mancher Insekten ein Licht: die Tiere fraßen ursprünglich Moder, daher auch oft naturgemäß tote Artgenossen, schließlich auch lebende, und so entstand allmählich die Fleischfresserei ((Karnivorie). Bei den Staphyliniden kann man diesen Übergang sehr gut verfolgen. Manche fressen nur Moder, Pilze u. dergl., manche Aas, manche (*Ocypus olens*, der größte hiesige Staphyline) gelegentlich auch lebende Tiere, z. B. einen Regenwurm, wie ich erst neulich selbst mit ansah.

Die Larven dürften sich nach meiner Schätzung etwa achtmal häuten. Genaue Angaben wären durch (die leicht ausführbare Zucht) gut zu erhalten; dabei sollte man auch die Zeichnung des Körpers in jedem Larvenstadium im Bilde festhalten, da sie sich allmählich erheblich ändert. Unmittelbar nach der Häutung, wo die Kerfe sonst durchgängig eine blasse Fleischfarbe haben, sind die Feuerwanzen durchaus rosa. Die schwarze Zeichnung erscheint erst allmählich.

Die erwachsenen Feuerwanzen riechen gar nicht und die kleinen auch lange nicht so unangenehm, wie z. B. die Baumwanzen. Doch werden, wie ich neulich sah, auch erwachsene Feuerwanzen von Ameisen nicht gefressen.

Sich bewegende Kokons von Käfern.

Professor John Sahlberg fand, wie das „Entomologische Wochenblatt“ berichtet, im Gesiebe im Frühjahr 1906 elliptische, helldurchsichtige Kokons, die den ganzen Tag in Bewegung waren und dabei ein leises Picken an die Wände des Gläschens verursachten. Aus diesen Kokons schlüpfte, nachdem sich der Deckel desselben kreisrund abgelöst hatte, gelegentlich auch noch an einer schwachen Stelle daran festhing, der Rüssel *Cionus* (*Stereonychus*) *gibbifrons* Kiesw. aus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Sich bewegende Kokons von Käfern 177](#)

